

Meinungen zum Krieg in der Ukraine

Sechste Erhebungswelle

forsa. Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.....	4
2 Wirtschaftliche Belastungen	8
3 Persönliche Belastungen.....	10
4 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung.....	12

Vorbemerkung

Im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH zum sechsten Mal eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Krieg in der Ukraine durchgeführt.

Im Rahmen der sechsten Erhebungswelle wurden insgesamt 1.004 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen ab 18 Jahren in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 11. bis 15. August 2022 im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenbefragung forsa.omniTel® durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsergebnisse werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

1 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg

Die Befragten wurden zunächst wieder um eine Einschätzung gebeten, welche möglichen Folgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ihnen persönlich Sorgen bereiten.

Die meistgenannte Sorge der Bundesbürgerinnen und -bürger ist nach wie vor, dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen. Vier von fünf Befragten (80 %) äußern diese Sorge.

Dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird, besorgt rund zwei Drittel (67 %) der Befragten. Eine Mehrheit der Befragten macht sich auch weiterhin derzeit (sehr) große Sorgen, dass es im kommenden Herbst und Winter in privaten Haushalten zu Einschränkungen bei der Versorgung mit Gas kommt und dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet (jeweils 57 %).

Etwas weniger als die Hälfte (47 %) macht sich im Kontext des Ukraine-Kriegs (sehr) große Sorgen, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten und rund jeder Dritte (28 %) ist besorgt, dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg I

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine machen sich über die jeweiligen Dinge Sorgen

	sehr große %	große %	weniger große %	keine %
dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	30	50	15	4
dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	21	46	25	7
dass es im kommenden Herbst und Winter in privaten Haushalten zu Einschränkungen bei der Versorgung mit Gas kommt.	19	38	29	13
dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	19	38	31	11
dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	15	32	35	18
dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	7	21	48	23

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Sorge, dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird, die zuletzt deutlich zugenommen hatte, ist in der aktuellen Erhebung wieder leicht rückläufig (minus 9 Prozentpunkte).

Erstmals abgefragt wurde daneben die konkrete Sorge darüber, dass es im kommenden Herbst bzw. Winter in privaten Haushalten zu Einschränkungen bei der Versorgung mit Gas kommt. Darüber zeigt sich mehr als die Hälfte der Befragten (57 %) besorgt.

Auch die Sorge um den Anstieg der Preise durch den Krieg und die Sanktionen und die Sorgen darüber, dass die eigene Familie und Freunde betroffen sein könnten, verbleiben auf dem Niveau der vorherigen Erhebungswelle.

Daneben hat die Sorge abgenommen, dass sich der Krieg auf andere Länder in Europa ausweitet (minus 6 Prozentpunkte) und dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt (minus 8 Prozentpunkte).

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg II

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	KW	KW	KW	KW	KW	KW
	20	22	24	26	28	32
	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	78	75	80	81	83	80
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	63	56	58	74	76	67
... es im kommenden Herbst bzw. Winter in privaten Haushalten zu Einschränkungen bei der Versorgung mit Gas kommt.	-	-	-	-	-	57
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	62	61	58	63	63	57
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	42	36	38	40	47	47
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	31	30	29	35	36	28

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine sind Frauen im Hinblick auf alle abgefragten Aspekte weiterhin häufiger besorgt als Männer, insbesondere dahingehend, dass sich der Krieg auf andere Länder in Europa ausweitet.

Ostdeutsche machen sich etwas häufiger als Westdeutsche Sorgen, dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.

Je älter die Befragten sind, desto häufiger machen sie sich Sorgen darüber, dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweiten könnte und dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommen könnte.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg III

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Ost	West	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30-bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	80	86	79	79	82	82	85	78	78
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	67	68	67	64	70	63	68	68	68
... es im kommenden Herbst bzw. Winter in privaten Haushalten zu Einschränkungen bei der Versorgung mit Gas kommt.	57	56	58	53	62	59	54	56	60
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	57	55	57	49	65	48	57	55	63
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	47	50	46	42	51	43	46	46	49
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	28	28	28	23	33	24	26	27	32

In fast allen abgefragten Bereichen äußern vor allem Befragte mit geringen und mittleren Einkommen etwas häufiger als diejenigen mit Einkommen ab 4.000 Euro (sehr) große Sorgen.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg IV

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Haupt-schule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Kinder im Haushalt:		Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
					ja	nein	unter 2.500	2.500 bis unter 4.000	4.000 oder mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	80	88	85	77	84	80	83	86	78
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	67	73	70	65	65	68	71	65	67
... es im kommenden Herbst bzw. Winter in privaten Haushalten zu Einschränkungen bei der Versorgung mit Gas kommt.	57	63	60	54	54	58	63	54	56
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	57	68	61	53	57	57	66	63	49
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	47	54	53	41	48	46	53	50	42
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	28	42	38	21	31	27	38	29	22

2 Wirtschaftliche Belastungen

Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Belastung durch die Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen bleibt weitestgehend konstant: Eine knappe Mehrheit der Bevölkerung fühlt sich nach wie vor im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der verhängten Sanktionen – z.B. durch weiter steigende Energie- und Lebensmittelpreise usw. – sehr stark (17 %) bzw. stark (36 %) belastet.

37 Prozent fühlen sich dadurch etwas belastet.

9 Prozent konstatieren so gut wie keine Belastungen.

Dabei sieht sich mit abnehmendem Einkommensniveau ein größerer Anteil der Befragten im Alltag (sehr) stark durch die wirtschaftlichen Folgen der Sanktionen belastet.

Auch Ostdeutsche und Befragte mit Kindern im Haushalt geben häufiger als Westdeutsche und diejenigen ohne Kinder an, dass sie diesbezüglich (sehr) stark belastet sind.

Wirtschaftliche Belastungen

Es werden im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen - z.B. weiter steigende Energiekosten, steigende Lebensmittelpreise usw. - belastet

		sehr stark	stark	etwas	so gut wie gar nicht
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	15	37	38	10
	KW 22	16	37	38	9
	KW 24	15	40	34	10
	KW 26	20	36	34	9
	KW 28	20	34	38	8
	KW 32	17	36	37	9
Ost		22	39	27	11
West		16	36	38	9
Männer		16	33	40	10
Frauen		18	39	34	9
18- bis 29- Jährige		12	31	43	14
30- bis 44-Jährige		23	35	37	5
45- bis 59-Jährige		20	39	32	8
60 Jahre und älter		15	37	37	11
Hauptschule		25	48	22	5
mittlerer Abschluss		21	43	30	6
Abitur, Studium		14	32	43	10
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro)	unter 2.500	28	34	32	6
	2.500 bis unter 4.000	17	43	30	9
	4.000 oder mehr	12	34	42	12
Kinder im Haushalt	ja	24	36	31	9
	nein	15	37	38	10

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3 Persönliche Belastungen

Das Niveau der persönlichen Belastung durch den Krieg in der Ukraine und die Medienberichterstattung darüber ist im Vergleich zur letzten Erhebung insgesamt wieder leicht gesunken (minus 4 Prozentpunkte).

Gut zwei Drittel der Befragten geben aktuell an, dass sie der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen, sehr stark (23 %) bzw. stark (46 %) belastet.

Ein Viertel (24 %) fühlt sich weniger stark und 6 Prozent fühlen sich gar nicht belastet.

Je älter die Befragten sind, desto häufiger geben sie eine (sehr) starke persönliche Belastung aufgrund des Krieges und dem, was sie darüber in den Medien wahrnehmen, an.

Auch Frauen fühlen sich dadurch häufiger (sehr) stark persönlich belastet als Männer.

Persönliche Belastung aufgrund des Ukraine-Krieges

Es belastet sie persönlich der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen

		sehr stark	stark	weniger stark	gar nicht
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	21	46	27	5
	KW 22	26	44	24	6
	KW 24	25	42	25	8
	KW 26	24	42	25	8
	KW 28	26	47	21	5
	KW 32	23	46	24	6
Ost		27	42	18	12
West		23	46	25	5
Männer		18	46	26	9
Frauen		28	46	23	3
18- bis 29-Jährige		14	49	27	9
30- bis 44-Jährige		19	42	31	7
45- bis 59-Jährige		23	43	27	7
60 Jahre und älter		30	48	16	5
Hauptschule		23	50	17	10
mittlerer Abschluss		24	43	25	8
Abitur, Studium		23	47	25	4
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro)	unter 2.500	30	41	20	8
	2.500 bis unter 4.000	27	45	24	5
	4.000 oder mehr	19	49	25	7
Kinder im Haushalt	ja	20	43	30	6
	nein	24	46	23	7

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

Die Zufriedenheit mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg hat sich im Vergleich zur letzten Erhebung nicht verändert und ist auf dem gleichen Niveau wie Mitte Juli.

Derzeit gibt rund ein Drittel der Befragten an (31 %), mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg (sehr) zufrieden zu sein.

Zwei Drittel der Bundesbürgerinnen und -bürger zeigen sich hingegen weniger (40 %) bzw. gar nicht (26 %) zufrieden.

Westdeutsche sowie Befragte unter 30 Jahre sind mit dem Krisenmanagement häufiger (sehr) zufrieden als Ostdeutsche und Ältere.

Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

Mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg sind

		sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	4	39	36	18
	KW 22	2	36	38	21
	KW 24	2	27	44	22
	KW 26	4	32	39	22
	KW 28	3	29	41	26
	KW 32	2	29	40	26
Ost		1	20	34	42
West		2	30	41	23
Männer		3	24	42	30
Frauen		2	33	38	22
18- bis 29-Jährige		1	39	40	16
30- bis 44-Jährige		2	25	38	32
45- bis 59-Jährige		2	25	40	30
60 Jahre und älter		4	29	40	23
Hauptschule		2	26	41	23
mittlerer Abschluss		2	27	40	29
Abitur, Studium		2	30	40	25
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro)	unter 2.500	2	26	41	27
	2.500 bis unter 4.000	1	33	43	20
	4.000 oder mehr	2	29	41	27
Kinder im Haushalt	ja	1	28	42	27
	nein	3	29	39	25

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“